

Rundschau der "Berner Woche"

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **1 (1911)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

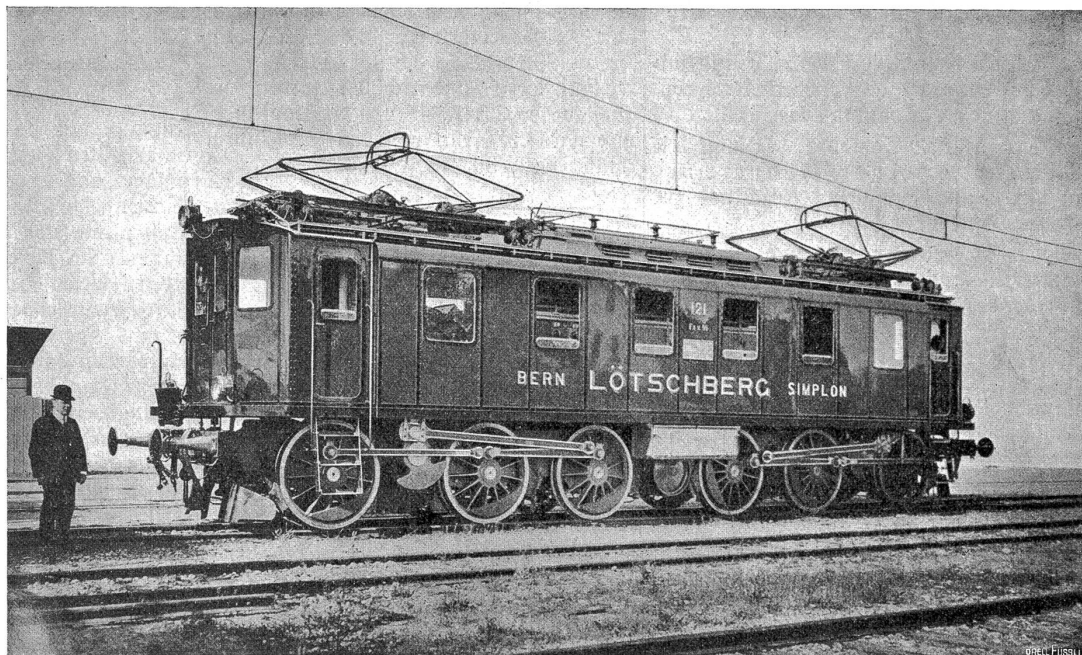
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lötschberg-Bahn.

Die Versuchsfahrten mit der von der Maschinenfabrik Derlikon gelieferten zweimal gekuppelten 2000 PS starken elektrischen Lokomotive, die auf der Linie Spiez-Grütigen der Berner Alpenbahngesellschaft kürzlich ihren Abschluß fanden, ergaben ein in jeder Hinsicht befriedigendes Resultat. Die Lokomotive beförderte eine angehängte Wagenlast von 481 Tonnen auf 15 Promille Steigung mit 42 Kilometer Geschwindigkeit.



Elektrische Lokomotive der Lötschbergbahn.



□ □ Rundschau der „Berner Woche“ □ □



Konzerte und Theater

Das musikalisch-theatralische Leben dieser Saison schlägt in unserer Stadt hohe Wellen und oft muß man sich wundern, daß die vielen Vereine überhaupt auf ihre Rechnung kommen. Der gute Ruf und die Propaganda spielen hier jedenfalls die ausschlaggebende Rolle.

Den Reigen eröffnete diese Woche die „Berner Liedertafel“ mit ihrem Hauptkonzert am letzten Sonntag (öffentliche Hauptprobe Samstags). Fast war der milde Frühlingstag zu schön, als daß er zum Teil in geschlossenen Räumen verbracht würde. Und doch war der weite Raum unseres Kasinos recht ordentlich besetzt. Samstags war er sogar beinahe gefüllt. Hat wohl das Negerische „Meer“ dieses Wunder bewirkt? Gewiß waren viele gespannt auf diesen grandiosen A cappella-Chor. Man mag über die Komposition denken wie man will, eines ist sicher, „An das Meer“ ist ein Kunstwerk ersten Ranges. Die Liedertafel hat es aber auch mit Glanz vorgetragen. Viele werden die Schönheiten dieses Chores vom ersten Hören nicht recht bewußt worden sein und das ist begreiflich; dafür bot diesen das Programm in der „Landerkennung“ von Grieg und im „Matrosenchor“ aus Wagners Holländer leichter verständliche, klangschöne und tadellos vorgetragene Musik, an der sie sich weiden konnten. Ein herrliches Stück war

auch die stimmungsvolle Komposition von Dtnar Schöck „Der Postillon“. In Rudolf Jung aus Basel lernten die Berner einen hellen Tenor mit prächtigen Mitteln kennen, der früher als Bariton in hiesigen Konzerten aufgetreten war. Es ist nur schade, daß er sich mit der Wiedergabe von zwei Kompositionen begnügte; wir hätten ein mehreres mit herzlichem Dank entgegengenommen.



A. Oetiker,

der neue Direktor des „Liederkrantz-Frohfinn“ Bern.

Am Sonntag tritt der dritte große städtische Männerchor, der „Liederkrantz-Frohfinn“ unter der Leitung seines neuen Direktors, Herrn Oetiker, auf. Er hat ein recht hübsches Programm vorbereitet und wird gewiß seinem Vorgänger im Amte, Herrn Höchle sel., mit seinem Verein alle Ehre machen. Wir zweifeln nicht daran, daß die strebsamen „Liederkränzler“ auch unter dem neuen Scepter Erfolge erringen werden.

A. Oetiker,

der neue Leiter des „Liederkrantz-Frohfinn“, stammt aus Lachen im Kt. Schwyz. Er ist ca. 37-jährig und wirkt schon seit mehreren Jahren in Thun. Seine Studien genöß Herr Oetiker zunächst an der Musikschule in Zürich (3 Jahre) und war dort Schüler von Meister Hegar. An der Musikschule in Berlin studierte er drei Jahre unter der ausgezeichneten Leitung Jos. Joachim's. In Regensburg trieb er unter Komponist Renner einige Zeit Spezialstudien, vornehmlich Kompositionslehre. Nach allseitig gründlicher Ausbildung kam Herr Oetiker nach Thun, wo er den „Orchesterverein“ und den „Cäcilienverein“ gründen half, deren Direktion in seinen Händen liegt. Auch der „Männerchor Frohfinn“ Thun steht unter Oetikers Leitung. Nach Eug. Höchle's Tod wurde dem während ca. 9 Jahren in Thun wirkenden tüchtigen Dirigenten und feinfühligsten Musiker und Komponisten die Leitung des „Liederkrantz-Frohfinn“ Bern

und des „Studentengesangsvereins Bern“ übertragen.

Die beiden Berner Vereine sind mit ihm gut versorgt; der „Niederkrantz-Froh-sinn“ wird es Sonntags beweisen.

Der heutige Samstag vereinigt die Mitglieder des Berner-Männerchors in den gastlichen Sälen des Casinos zur frohen Tafelrunde.

Endlich möchten wir noch daran erinnern, daß am 1. April das VI. Symphoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft stattfindet, das eine Komposition, Bruns II. Symphonie, bringt, die anlässlich ihrer Uraufführung in Zürich Triumphe feierte.

Erziehung und Schule

— In der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern ist gegenwärtig eine Spezialausstellung für Anschauungsmittel im Geschichtsunterricht untergebracht. Vom Pestalozzischen Grundsatz: „Die Anschauung ist die Grundlage jedes fruchtbringenden Unterrichts“ ausgehend, leisten unsere Nachbarstaaten bedeutendes, um das Interesse an der Geschichte durch Bilder zu beleben. Es ist Pflicht der Schweiz, in dieser Beziehung auch mehr zu tun.

— Kaum sind die neuen Schulhäuser in der Schopfhalde und Enge bezugsfertig, befaßen sich unsere Behörden schon wieder mit der Frage der Errichtung eines neuen Primarschulhauses auf dem Breitfeld.

— In sehr anerkennenswerter Weise bekümmert sich die bernische Unterrichtsdirektion nicht nur um die Schulhausneubauten im Lande herum, sie läßt es sich auch angelegen sein, dafür zu sorgen, daß es in alten und neuen Schulzimmern wohllich aussieht. Zu diesem Zwecke fordert sie die Schulkommissionen auf, jährliche Kredite zu bewilligen zur Beschaffung von künstlichem Wand-schmuck und besorgt diesen zum Selbstkostenpreis durch den Lehrmittelverlag.

— Die Prüfung für Notariatskandidaten ist auf Mittwoch und Donnerstag den 5. und 6. April festgesetzt, mit Beginn morgens 8 Uhr im Hochschulgebäude. Anmeldungen sind bis 1. April an Herrn Dr. Leist, Präsident der Prüfungskommission zu richten.

— Das Amtliche Schulblatt vom 15. März weist von neuem 46 vakante Primarlehrstellen auf. Von Ueberproduktion bernischer Primarlehrer ist jedenfalls noch keine Rede.

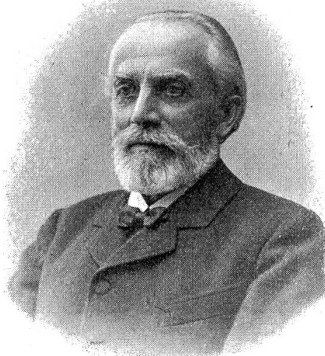
— Als Nachfolger des Herrn Dr. Trösch als Sekretär des Bernischen Lehrervereins soll auf dem Berufungswege Herr Sekundarlehrer Otto Graf in Fraubrunnen gewonnen werden.

— Im Jahre 1908 sind in der Schweiz für das Primarschulwesen verausgabt

worden: von den Kantonen Fr. 18,811,093, von den Gemeinden Fr. 32,080,715, total Fr. 50,892,408.

Für die Sekundarschulen wurden verausgabt Fr. 3,247,648 von den Kantonen, und Fr. 3,989,125 von den Gemeinden, total Fr. 7,236,773.

Biographien



† F. Bachschmid.

In Biel starb kürzlich Herr F. Bachschmid, Uhrenfabrikant. Er wurde auf der Straße von einem Schläge getroffen, dem er bald nachher erlag. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 63 Jahren. Er war eine in der Uhrenmacherwelt wohlbekannte Persönlichkeit. Im Jahre 1880 kam er nach Biel, um hier auf eigene Rechnung die Fabrikation der Roskopf-Uhren zu beginnen. Sein Etablissement begann bald zu blühen und eines der ersten Häuser auf dem Plage zu werden. Die Bachschmiduhren hatten sich im Auslande einen verdienten Ruf erworben und ihn außerdem zu behaupten verstanden. Nach einer erfreulichen Glücksperiode trat er sein Geschäft an die Herren Brandt & Hofmann ab. Er trat aber nicht in den Ruhestand, sondern widmete einen Teil seiner außerordentlichen Arbeitskraft den öffentlichen Angelegenheiten und förderte während verschiedenen Jahren Eisenbahnunternehmungen und sonstige öffentliche Werke. Erst noch, als der Volksbankfrachtausbruch, traute man seinem initiativen Geist, seinem rechtlichen Sinn zu, Licht in die schwierige Situation bringen zu können, in der sich dieses Finanzinstitut befindet und in die verschiedene industrielle Unternehmen geraten sind und damit den Ruin der Volksbank herbeigeführt haben. Mit seiner ganzen Energie und Sachkenntnis trat er an die schwierige Aufgabe heran. Bachschmid war sein ganzes Leben lang ein unermüdlicher Arbeiter. Wer ihn durch die Straßen gehen sah, hatte von ihm den Eindruck eines tätigen, immer pressanten, nie rastenden Mannes. Er hatte eben eine strenge Lebensschule durchgemacht. Bachschmid ist ein Bürger von Biel, der der Stadt Ehre gemacht hat.

Kleine Nachrichten

— (Mitget.) Zur wirksamen Unterstützung des vom Verschönerungsverein aufgestellten Projektes einer Promenadenanlage am Staudenrain wird der Kirchenfeldleist in den nächsten Tagen eine Sammlung von Haus zu Haus veranstalten. An die ca. Fr. 4000 betragenden Kosten dieses für das Kirchenfeldquartier begrüßenswerten Projektes hat der Leist bereits einen Betrag von Fr. 500 beschaffen und sind namhafte Subventionen seitens der Gemeinde und des Verschönerungsvereins zugesichert, sodaß diese Promenadenanlage bald in Angriff genommen werden kann, wenn nun auch die Bevölkerung des Kirchenfeldes dem vorsprechenden Sammler ein freundliches Willkommen bereitet.

Für jede, auch die kleinste Gabe, sei zum voraus bestens gedankt. Der bezügliche Situationsplan ist im Schaufenster der Zigarrenhandlung Kellenberger, Thunstraße 2, zu gefl. Besichtigung ausgestellt.

— (Eingef.) Der Schaufenster-Wettbewerb, den der Verkehrsverein Bern zu veranstalten beabsichtigt, ist auf die Tage vom 22. bis 24. Mai, also unmittelbar vor dem Auffahrtstag, angesetzt worden, sodaß er zur Belebung des Pfingstgeschäftes ordentlich beitragen wird. Gegen Pfingsten pflegen sich in der Bundesstadt schon zahlreiche Fremde aufzuhalten, deren Einkaufsluft die Veranstaltung gewiß wecken wird. In der Hauptsache wird aber auf den Besuch eines großen Publikums aus dem weiteren Umkreise Berns gerechnet. Wenn es gelingt, dieses in noch höherem Maße als bisher an Bern als Kaufmarkt zu gewöhnen, so dürfte die Veranstaltung einen nachhaltigen geschäftlichen Nutzen bringen. Diese Perspektive ist in dem Prospekt des Verkehrsvereins vielleicht nicht genügend betont worden. Das Zustandekommen des Wettbewerbes hängt immerhin noch von der Zahl der Anmeldungen ab. Die Ausschreibung wird vom Verkehrsverein vorerst als eine provisorische erlassen.

— Der Regierungsrat beantragt dem Großen Räte die Steuergefehrrevision von der Traktandenliste der nächsten Session zu streichen. Grund, zu große Meinungsverschiedenheiten in der vorberatenden Kommission.

— Eine vom Volksverein Ostermündigen inszenierte Versammlung beschloß einstimmig energische Inhandnahme der Verlängerung der Tramlinie von den Militäranstalten bis Station Ostermündigen. — Letztere Ortschaft sicherte bereits eine Subvention von Fr. 10,000 zu.

DRUCK und VERLAG:
JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.
Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).